

## ZUSPRUCH UND WARNUNG IN JES 7 LITERARKRITISCHE UND HISTORISCHE ÜBERLEGUNGEN<sup>1</sup>

JOHANNES KLEIN

**Abstract.** Wird die *Erzählzeit* von Jes 7 hoch umstritten zwischen dem 8. und dem 5. Jh. angesetzt, ist doch so gut wie unbestritten, dass die *erzählte Zeit* in die Zeit des syrisch-ephraimitischen Krieges 734/733 v.u.Z. anzusetzen ist. Ob das Erzählte historisch ist, kann nicht geprüft werden, die historische Plausibilität ergibt sich aber aus der Zakkur-Inschrift aus Hamat von ca. 785 v.u.Z., in der mitgeteilt wird, dass der Aramäerkönig Ben-Hadad III. in Zusammenarbeit mit siebzehn anderen Königen den Versuch startet, König Zakkur in eine antiassyrische Koalition zu zwingen. Dabei treten Propheten und Wahrsager auf, die im Namen des Herrn des Himmels verkünden, dass er keine Angst zu haben brauche, da er von den bedrohenden Königen befreit werden würde. Ähnliches wird auch in Jes 7 erzählt, wo Ahas vor der Frage steht, ob er sich in eine antiassyrische Koalition begeben solle, und Jesaja vor ihn tritt, um ihm zu verkündigen, dass er still bleiben könne, da diejenigen, die ihn in die Koalition zwingen möchten, bald erledigt sein werden.

Die synchronen Überlegungen zur Kommunikationsstruktur legen den Schluss nahe, dass an Jes 7 mehr als ein Autor gearbeitet hat. Ein auf dem Königshof beheimatetes Heilsorakel im Besitz des assurfrendlichen Enkelsohns von Ahas, Manasse, wurde von dessen Opposition – vielleicht im Zuge der Abfassung der sogenannten Denkschrift - durch eine dieses Heil konditionierende Gerichtsstimme erweitert, weil die Verfasser meinten, dass Jesaja sicherlich nicht nur Heil, sondern auch Konditionen für den Empfang dieses Heils formuliert habe. Sie meinten das zu ergänzen, was in Vergessenheit geraten und in einer Situation, in der der König sehr mächtig geworden war, an Gewicht gewinnen musste.

**Keywords:** Denkschrift, syrisch-ephraimitischer Krieg, Zakkur-Inschrift, Jesaja, Ahas, Rezin, Manasse, Joschija, Assarhaddon, Assurbanipal.

<sup>1</sup> Mit diesem Beitrag, der als Habilitationsvortrag (gehalten am 14.04.2011) das Ende meiner Ausbildung in Bern symbolisiert, grüße ich Ulrich Luz, der durch die Ermöglichung eines Gaststudiums im Studienjahr 1992-1993 wegweisend am Anfang stand.